

Scheffel, Joseph Viktor von: Der Aggstein (1856)

1 Nun die ersten Lerchen stiegen
2 Und der Himmel freundlich lacht,
3 Hab' auch ich zu neuem Fliegen
4 Wanderfroh mich aufgemacht.

5 Dir gilt's heut, Kuenringer Feste,
6 Aggstein, wetterbraun und rot,
7 Der gleich einem Geierneste
8 Auf die Wachau niederdroht.

9 Leicht ist Einlaß zu gewinnen,
10 Kein Gewaffen sperrt den Pfad
11 Und kein Hornstoß von den Zinnen
12 Meldet, daß ein Wanderer naht.
13 Linder Frühlingsluft erschlossen
14 Stehn des Burgstalls Trümmerreih'n,
15 Und Jerg Schreckenwalds Genossen
16 Reiten nicht mehr aus und ein.

17 Hoch im Innern schlüpft ein Pförtlein
18 Auf den freien Fels hinaus
19 Und ein schaurig schmales Örtlein
20 Überrascht mit starrem Graus.
21 Rosengarten ist's geheißen,
22 Doch vieldeutig klingt das Wort,
23 Nur die dornig wilden weißen
24 Todesrosen blühen dort.

25 Mancher stand hinausgestoßen
26 Auf der Kuppe steilem Rand,
27 Bis ihn Sturm und Wettertosn
28 Und der Hunger übermannt;
29 Mancher, seine Qual zu kürzen,
30 Zog den Sprung zur Tiefe vor,

31 Wo zerschellt in jähem Stürzen
32 Bald sich sein Gebein verlor.

33 ... Schwer empört schau' ich das wilde
34 Denkmal wilder Menschenart ...
35 Sieh – da winkt versöhnlich milde
36 Auch ein Gruß der Gegenwart:
37 Schwindlig ob des Abgrunds Schauer
38 Ragt des höchsten Giebels Zack,
39 Und am höchsten Saum der Mauer
40 Prangt der Name –

(Textopus: Der Aggstein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40454>)